Die Natur weiß den Weg
PerNaturam®
Telefon Beratung: 0 67 62 / 96 36 2 - 299
E-Mail: beraterteam@pernaturam.de

„Katzen würden Mäuse kaufen“ – über die Verdauung bei Katzen ..... Titel
Fleur · Blume der Herzen – unvergessen ..... Seite 3
Wildkatzen waren immer Jäger ..... Seite 4
Zähne und Zahnstein ..... Seite 8

Katzen und ihre Verdauung

Ratgeber für die artgerechte Katzenernährung • 5. aktualisierte Ausgabe – September 2019

„Katzen würden Mäuse kaufen“

Ja, so ist das wohl.
„Katzen würden Mäuse kaufen“ ist der Titel eines Buches von Hans-Ulrich Grimm. Es geht darin weniger um Katzen und Mäuse, als viel mehr um Futter, vor allem Trockenfutter, was darin verarbeitet wird und was man damit anrichten kann. Lesen Sie es!

Uns hat das sehr beeindruckt, und es hat uns in unserem Handeln nach dem Prinzip „Die Natur weiß den Weg“ bestärkt. Katzen sind Tierfresser, wie auch Hunde. Sie fressen die ganze Maus, damit bekommen sie alle Körperteile, alle Organe, Blut und Haare und den basischen Darminhalt, nur der saure Magen bleibt übrig. Den verschmähen sie, denn der ist extrem sauer (pH-Wert < 2).
Will man seine Katze gesund ernähren, muss man sich an der Maus orientieren.

„Katzen würden Mäuse kaufen“
Hans-Ulrich Grimm,
Knaur Verlag
ISBN 978-3-426-78768-7
Preis: 9,99 €

Sonnenblume (Helianthus annuus)

Denn Katzen würden Mäuse kaufen. Fleisch alleine geht also nicht, vegetarisch geht nicht gut, vegan geht überhaupt nicht, dafür ist ihr Darm viel zu kurz und auch nicht mit den richtigen Bakterien besiedelt. Lebensgefährlich wird es auch, wenn einseitig Muskelfleisch gefüttert wird, was zu Vitaminmangel und Übersäuerung führen würde. Noch schlimmer aber ist es, wenn Trockenfutter mit hohem Stärkeanteil und Zucker gefüttert werden. Das führt zu Verpilzungen, faulenden Zähnen, wie bei kleinen Kindern, zu Pankreasinsuffizienz, zu Diabetes und zur Förderung von Krebszellen, die einen 19mal höheren Bedarf an Zucker haben (Stärke wird zu Zucker umgewandelt) als normale Körperzellen.

Katzenfutter muss ein Mix aus tierischen und pflanzlichen Teilen sein, wobei der Fleischanteil den Pflanzenanteil deutlich übersteigen sollte, etwa 90 zu 10. Damit Sie eine solche bedarfsgerechte Mischung zusammenstellen können, haben wir Ergänzungen speziell für Katzen entwickelt. Kleine Mengen davon sollten immer zur täglichen Fütterung gehören.

© nataba_fotolia

Katlement

Katlement ist die ideale Ergänzung zum Rohfleisch und zu Dosenfutter. Wenn Sie sich vom Trockenfutter noch nicht verabschiedet haben, sollten Sie es unbedingt zufüttern. Die fermentierten Seealgen, Leberpulver und Keimlingsextrakte liefern u. a. die Vitamine des B-Komplexes und das unentbehrliche Taurin.

Katlement
Ab 50 g · 7,90 €

Lachs-Öl
50 ml · 5,50 €

Katzengarten

Auch Katzen fressen immer wenigstens einen Teil des Darminhaltes eines Beutetieres mit. Deshalb ist der Katzengarten so wichtig und nötig für eine optimierte Versorgung mit Vitalstoffen und Rohfasern. Katzengarten enthält Gartenkräuter und Gemüse, die eine Vielfalt an sekundären Pflanzenstoffen liefern, u.a. Antioxidantien, Enzyme und Ballaststoffe. Katzengarten regt die Sekretion der Verdauungssäfte an, unterstützt die Darmflora und stimuliert das Immunsystem.

Katzenminze (Nepeta cataria)

Raps (Brassica napus)

Katzengarten
Ab 50 g · 6,50 €

Samt & Seide
Ab 50 ml · 5,50 €

Öle

Katzen haben einen hohen Bedarf an Fetten. Sie werden benötigt für den Aufbau der Zellstrukturen, die Bildung von Hormonen, für Haut und Fell und als Haupt-Energielieferanten.

Samt & Seide – die Ölmischung für Katzen ist eine Mischung aus kaltgepressten Ölen, die in ihrer Fettsäurestruktur dem Bedarf der Katzen entspricht. Vor allem geht es um den Fettsäurebedarf der Haut und des Fells. Deshalb haben wir dem Produkt den Namen „Samt & Seide“ gegebe –_ am besten im Wechsel mit Lachs-Öl füttern.

Fleur · Blume der Herzen – unvergessen

Sie hat immer noch einen Platz in unseren Herzen, obwohl es nun schon über 30 Jahre her ist, dass sie uns verlassen hat, unsere Fleur, eine zierliche silbergraue Katze mit einem rosa Blümchen auf der Stirn. Deshalb nannten wir sie Fleur, als sie zu uns kam. Das war 1973.

Ich war damals ein Jahr lang, zusammen mit meinem Sohn, in Algerien, in Guelma, einer Stadt nahe der Mittelmeerküste, wo ich als Lehrer für deutsche Kinder gearbeitet habe. Für die etwa 100 deutschen Arbeiter, die dort Mopeds und Fahrräder herstellten, war ein großes Camp mit Bungalows und Mehrfamilienhäusern eingerichtet worden. Dort bewohnten wir eine Parterrewohnung. Die Kinder nutzten gerne die Gelegenheit, an unserem Küchenfenster anzuklopfen, um sich Getränke oder etwas Süßes zu erbitten.

Eines Tages klopfte die achtjährige Britta aufgeregt ans Fenster. Ich öffnete, und sie streckte mir ihre kleine Kinderhand entgegen. Ein winziges graues Kätzchen kuschelte sich darin, die Augen noch fest geschlossen, kaum älter als vier Tage. „Da!“ sagte sie.

„Was soll ich denn damit anfangen?“ antwortete ich. „Das Kätzchen hat ja noch nicht die Augen offen, es braucht seine Mutter und die Muttermilch, sonst muss es verhungern. Ich habe nichts, womit ich es füttern könnte. Bring es wieder zurück!“ „Nein“, kam die Antwort, „die algerischen Kinder spielen sonst damit Fußball“, und das stimmte leider.

Alles Reden half nichts, und mein Sohn bestärkte klein Britta auch noch. Ich geriet so richtig unter Druck.

Man kann ja auch so kleinen Tierchen nur schwer widerstehen. Ich nahm also das Kätzchen in die Hand und schaute nach, ob es ein Kätzchen oder Katerchen war. Es war ein Kätzchen. Dann entdeckten wir den rosa Flecken auf der Stirn. Ein Blümchen und schon hatte es seinen Namen: Fleur. Mit dem Namen war es zu einer Persönlichkeit geworden, und damit war es uns nun erst recht nicht mehr möglich, es zurückzubringen. Aber wie und womit füttern?

Als ich noch ein Kind war – erinnerte ich mich – hatten wir mal ein mutterloses Kätzchen mit Büchsenmilch und einer Liebesperlenflasche großzogen. Büchsenmilch gab es beim Krämer zu kaufen, aber woher eine Liebesperlenflasche nehmen? Und wie dem Kaufmann erklären, was wir wollten, so großartig war unser Französisch nicht. Aber wir mussten es versuchen. Also fuhren wir in die Stadt, klapperten die Geschäfte ab und durchstöberten die Regale. Und, oh Wunder, nach einigem Suchen fanden wir eine Flasche mit bunten Perlen und – viel wichtiger – mit einem Schnuller. Wenn ich heute daran zurück denke, kann ich es immer noch nicht fassen. Überglücklich fuhren wir nach Hause. Ich schnitt ein kleines Loch in den Schnuller, die Milch wurde angewärmt, und dann ging‘s los. Ob Fleur wohl trinken würde? Sie würde wohl, aber es kam nichts raus. Erst musste ich noch begreifen, dass ein zweites Löchlein nötig war, wenn die Milch fließen sollte. Aber dann ging‘s los, sie trank gierig. Uns fiel ein Stein vom Herzen.

Fleur 1976 – immer eine kleine Diebin

Nachdem sie satt war, legten wir sie in ein liebevoll vorbereitetes Nest. Aber da hatten wir falsch kalkuliert. Klein Fleur dachte gar nicht daran, dieses Nest zu akzeptieren und zu schlafen. „Viel zu einsam“ dachte sie wohl, „und Mutter ist auch nicht da, da muss ich mal kräftig schreien.“ Das tat sie dann ausgiebig, bis wir sie aufnahmen. Und weil wir ja die Hände manchmal auch für

etwas anderes brauchten als zum Katzen halten, legten wir sie unter das Hemd an die Brust, wo sie den Herzschlag fühlen konnte. Da gefiel es ihr so gut, dass ab sofort keine andere Lösung mehr akzeptiert wurde. Morgens, wenn ich unterrichte, durfte ich auch keine Ausnahme machen. Nachts wollte sie es genauso haben, eng an mich geschmiegt, dabei tretelte sie ständig. Ich kann mich nicht erinnern, mich jemals vorsichtiger im Bett gedreht zu haben, als zu der Zeit, als Fleur meine Bettgenossin war. Von Tiefschlaf keine Rede und daran hinderte noch etwas. Fleur schnurrte, aber nicht wie andere Katzen schnurren, vor allem nicht so kleine. Was sie da produzierte, war eher ein Dauerbrummen oder Sägen, viel zu laut für so ein kleines Kätzchen, und es ließ sich nicht abstellen. Ja, so ist das mit der Erziehung – wer erzieht wen?
Füttern mussten wir sie alle zwei Stunden, und danach wurde das Bäuchlein massiert und was da so rauskam, weggewischt. Ihre Augen hatten sich nach wenigen Tagen geöffnet, und damit begann die Eroberung der Welt. Jetzt akzeptierte sie auch einen flachen Karton mit Kissen, in dem sie herumkroch und manchmal herausfiel.

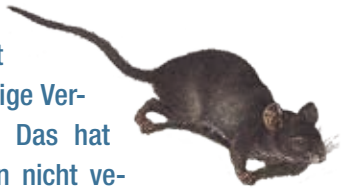
Als sie endlich das Gleichgewicht halten konnte, wurde unsere Wohnung zur Welt. Darin konnte man herrlich Verstecken spielen, und wir mussten besorgt suchen. Mit dem Klettern ging es auch bald los. Wenn sie dann jämmerlich schrie, schaffte sie den Rückweg nicht und wir mussten sie befreien. Fleur wuchs schnell, eigentlich viel zu schnell, aber so ist das nun mal bei Katzen. Allzu gern hätten wir jede Phase der Entwicklung verlängert, denn was gibt es Zauberhafteres als ein munteres kleines Kätzchen.
Morgens begleitete sie uns auf dem Weg zur Schule und wenn wir am Wochenende ans Meer fuhren oder auch in die Oase Biskra jenseits des Atlas in der Sahara, Fleur war immer dabei. Sie lief uns nach, wohin wir gingen, wie ein Hund es tut. Dann rückte der Zeitpunkt näher, dass wir wieder nach Deutschland zurück mussten. Undenkbar, Fleur zurück zu lassen. Aber wie könnten wir sie rüber bringen, mit der Fähre über das Mittelmeer, dann durch Frankreich und über die Grenze nach Deutschland? Würden die Zöllner uns durchlassen? ...

Die Fortsetzung der Geschichte von Fleur finden Sie im nächsten Ratgeber...

Wildkatzen waren immer Jäger

© wikimedia

In 50 Millionen Jahren haben sich Katzen aus ihren Vorfahren entwickelt. Immer jagten sie Tiere. Pflanzen bekamen sie nur über den Magen- und Darminhalt ihrer Beutetiere. Magen und Inhalt von Einkammermagentieren, wie Mäusen, Ratten, Hasen, Kaninchen, werden von unseren Hauskatzen abgelehnt. Deren Mägen haben einen pH-Wert von unter 2, der Inhalt ist ihnen viel zu sauer.
So optimal versorgt, reicht den Katzen ein sehr kurzer Darm, nur 1,90 Meter im Durchschnitt. Der Darm eines Kaninchens ist dreimal so lang. Katzen brauchen keinen längeren Darm, denn ihr Futter ist relativ leicht verdaulich und verwertbar im Gegensatz zu Pflanzen. Deshalb haben alle Pflanzenfresser einen sehr langen Darm, Pferde z. B. etwa 30 Meter.
Der Verdauungstrakt der Pflanzenfresser ist Heimat für mehr als eine Billiarde Bakterien, also eine 1 mit 15 Nullen. Bei Katzen ist die Anzahl in ihrem kurzen Darm sehr viel geringer. Katzen müssen extrem beweglich und wendig sein. Ein langer Darm und damit ein hohes Gewicht würde sie bei der Jagd schwer behindern, sie hätten sich damit nie zu erfolgreich jagenden Katzen entwickeln können.



Das Beutetier Maus z.B. enthält alles, was die Katze braucht. Riesige Verdauungsorgane sind überflüssig. Das hat aber auch zur Folge, dass Katzen nicht vegetarisch und erst recht nicht vegan ernährt werden können. Katzen brauchen zur gesunden Versorgung Fette, keine Kohlenhydrate, also keine Stärke und keinen Zucker.

Miacis: Gemeinsamer Vorfahr von Hund und Katze vor 55 Millionen Jahren (Replik)

Pflanzenfresser werden ernährt durch ihre Darmflora, also Darmbakterien, die das schwerverdauliche Pflanzenfutter aufschließen und die Nährstoffe und Vitalstoffe ihrem Wirt zur Verfügung stellen. Für Katzen hat die Darmflora eine viel geringere Bedeutung.
Ihr Futter ist ja bereits das potenzierte Ergebnis einer Bakterienflora im Pflanzenfresser, der das Futter für die Katzen ist, sei es Löwe oder Hauskatze.

Katzen brauchen keine Stärke!

Hoch stärkehaltig sind alle Getreide, also auch Reis, dann Kartoffeln, Süßkartoffeln, Bananen, Hirsen, Amaranth und alles, was daraus hergestellt wird. Auf diese Stärketräger sollten Sie verzichten! Rein pflanzliche Ernährung ist Quälerei, führt zwangsläufig zu Defiziten, kranken Zähnen, Verpilzung des Darms, zu Insuffizienz des Pankreas, zu Diabetes, Krebs und Nierenschäden.

Ein wichtiger Fettlieferant

Ein weiterer Fettlieferant ist Fiskur, ein hochgereinigtes Feinfett aus Fischen mit neutralem Geruch. Es ist besonders wichtig für trächtige Katzen und während der Säugephase, für schlechtfuttrige Katzen und Katzen mit Haut und Fellproblemen.

Fiskur
Ab 100 g · 5,50 €

Lachs
(Salmo Ferox)

Extrudierte Trockenfutter enthalten mehr als 25 % Stärketräger, manche bis zu 50 %. In Trockenfuttern ist die Stärke aufgeschlossen und deshalb hoch verfügbar, was die Gefahr noch vergrößert.
Zu Trockenfutter ist noch etwas zu sagen: Bei einer Ernährung mit Fleisch oder Reinfleisch-Dosen liegt der Bedarf an Wasser für eine Katze mit 5 kg bei etwa einem viertel Liter Wasser pro Tag. Der größte Anteil ist abgedeckt durch das Futter, also Fleisch.
Bei Trockenfutter steigt der Bedarf auf das Drei- bis Vierfache, also auf bis zu 1 Liter Wasser am Tag. Welche Katze trinkt das? Wassermangel aber ist der schlimmste Mangel überhaupt, denn alle physiologischen Prozesse verlangsamen sich, die Nieren werden geschädigt und die Gelenke. So ist es auch bei alten Menschen, die nicht genug trinken.

Olive
(Olea europaea)

Zur Besiedlung des Darms gehören nicht nur die symbiontisch lebenden Bakterien, sondern auch andere, unerwünschte, die zu Erkrankungen führen können, auch Einzeller, wie Giardien und Kokzidien, aber auch Würmer. In einem gesunden Darm sorgt ein trainiertes Immunsystem für ein Gleichgewicht. Ist dieses Gleichgewicht gestört, kommt es zu Durchfällen. Das Fell wird matt und struppig. Die Katze magert ab. Je nach Befall und Immunkompetenz wird die Katze schwer krank.
Wir selbst geben unseren Katzen, wenn sie einen Gurkenkernbandwurm haben – man sieht es an den Gliedern, die aus dem After wandern – Intestin ins Fell. Wir streuen es in den Bereich der Rippen. So müssen sie es durch Lecken aufnehmen.

© thauwald-pictures_fotolia

Salbei
(Salvia officinalis)

Intestin
Ab 50 g · 9,50 €

Oregano
(Oreganum vulgare)

Unsere alten und jüngeren Katzen haben noch nie größere Darmprobleme gehabt, und wir haben ihnen noch nie ein chemisches Entwurmungsmittel gegeben.

Wir beraten Sie gerne!

Wir nehmen uns Zeit für Sie! In Ruhe besprechen wir Fragen und Situationen und zeigen mögliche Lösungswege auf. Ganz unverbindlich für Sie.

Sie erreichen uns Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 18:00 Uhr. Freitag von 8:00 bis 17:00 Uhr und Samstag von 9:00 bis 12:00 Uhr.

Unser Beraterteam erreichen Sie direkt unter der Nummer 0 67 62 / 96 36 2 - 2 99

Um den Darm und seine Besiedler zu unterstützen!

Intestin behindert das Wachstum von unerwünschten Keimen und Einzellern (Kokzidien) im Verdauungstrakt und fördert die Austreibung von Darmparasiten.

Im Löwenzahnsaft stecken die Bitterstoffe für Darm, Leber, Galle und Nieren.

UsneaKat – bei Imbalancen der Darmflora können sich Giardien stark vermehren. UsneaKat hilft, das Gleichgewicht der Darmflora wieder herzustellen.

Curcuma-Auszüge in Raps-Sesamöl sorgen für Darmstabilisierung und Verbesserung des Stoffwechsels. Curcuma-Myrrhe-Öl schützt die Schleimhäute, schwarzer Pfeffer verbessert die Resorption von Curcumin. Koriander-Propolis-Öl sorgt für eine stabile Darmflora und beugt Entzündungen vor.

KatVitin für einen stabilen Darm und ein starkes Immunsystem. Das Duo aus Kolostrum und Bierhefe wird auch von mäkeligen Katzen gerne gefressen.

Curkuma
(Curcuma longa)

Löwenzahnsaft
100 ml · 6,00 €

UsneaKat
30 ml · 12,00 €

Ringelblume
(Calendula officinalis)

Curcuma-Myrrhe-Öl
Koriander-Propolis-Öl
50 ml · 11,00 €

KatVitin
50 ml · 11,00 €

Wein
(Vitis laciniata)

Zähne und Zahnstein

Dentovin
Ab 50 g · 14,00 €

AceroKat C
50 g · 10,90 €

Es ist ein Trauerspiel, dass heute schon viele Katzen in jungen Jahren extremen Zahnstein haben und infolge davon faule Zähne, die dann gezogen werden müssen. Manche Rassen sind besonders betroffen. Wohin soll das führen? Unsere alte Tephra hatte bis zu Ihren Lebensende mit fast 19 Jahren noch ihr vollständiges Gebiß.
Wir bieten regelmäßig rohe Hähnchenknochen an, damit werden die Kiefer gestärkt, und auch das Mittel gegen Zahnstein: Dentovin. Wir bieten es in ähnlicher Form ja auch für Hunde an als Ascodent plus, für Katzen aber ohne Nelke, sondern mit Katzenminze.

Weitere Details über die Katzenprodukte finden Sie in unserem Shop: www.shop-pernaturam.de/katzen-c3785.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihren Lieblingen. Wenn Sie Fragen haben und Probleme lösen müssen, rufen Sie uns an. Wir haben Zeit für Sie und meistens auch die richtige Lösung.

Herzliche Grüße

Klaus-Rainer Töllner
Biologe

Manfred Heßel
Dipl. Ökologe · Phythotherpeut

Dentovin enthält Konzentrate aus Traubenkernen, besonders reich an OPC, Myrrhe, Katzenminze und Klinoptilolith. Diese Stoffe verändern das Milieu im Maul, verhindern Zahnbeläge und lösen Zahnstein auf. Füttern Sie AceroKat C für eine natürliche Vitamin-C-Versorgung bei Zahnfleisch- und Zahnproblemen.

Überreicht durch:

PerNaturam GmbH
An der Trift 8
D-56290 Gödenroth

Tel. Beratung: 0 67 62 / 96 36 2 - 299
Tel. Zentrale Bestellannahme: 0 67 62 / 96 36 2 - 0
Telefax: 0 67 62 / 96 36 2 - 222
E-Mail Beratung: beraterteam@pernaturam.de
E-Mail Bestellannahme: bestellung@pernaturam.de
Web: www.pernaturam.de

Kein Mindestbestellwert! Wir versenden ab EUR 60,- portofrei innerhalb Deutschlands. Die Versandkosten in weitere Länder finden Sie unter: www.shop-pernaturam.de/versandkosten
Preisänderungen und Druckfehler vorbehalten!

Hinweis: Wenn Sie unseren Ratgeber nicht mehr beziehen wollen, lassen Sie es uns gemäß Ihrem Widerspruchsrecht (Art. 21 DSGVO) wissen (E-Mail an bestellung@pernaturam.de). Wir stellen dann den Versand sofort ein.

Bildnachweis: S. 1 Kopf © fotokate, Katze im Kopf © Zakharov Evgeniy, Titel: © fotobanks_ fotolia, S. 2 © nataba_fotolia, S. 5 oben: © www.fossilien.de, unten: © hiro_fotolia, S. 6 © thauwald-pictures_fotolia, S. 8 © disq_stock.adobe.com.

Gemeinfrei über wikimedia: S. 2 Sonnenblume, Raps, Katzenminze, S. 3 Sonnenhut, S. 4 Wildkatze, S. 6 Olive, S. 7 Salbei, Oregano, Kurkuma, Ringelblume, Löwenzahn, S. 8 Trauben, Katzenbart.
S. 4 Hausmaus aus Schubert's „Naturgeschichte des Tierreichs", Verlag Schreiber.

0 000000 060042